

Archäologisches Nationalmuseum, Tarragona:  
**Fenster in die Vergangenheit**



pic\_01 Angesichts des reichen kulturellen Erbes der katalanischen Hafenstadt Tarragona kommt dem Archäologischen Nationalmuseum eine ganz besondere Bedeutung zu. Das Gebäude, das die aussergewöhnlich vielfältige Sammlung seit 1960 beherbergt, war bereits 1942 als reiner Museumsbau errichtet worden, ohne Archiv- oder Büroräume. Nun galt es, Flucht- und Rettungswege neu zu ordnen und zu sichern sowie eine Klimaanlage zu installieren. Doch eine stabile Klimatisierung setzt dicht schliessende Fenster und Festverglasungen voraus. Für die Erneuerung der bauzeitlichen Konstruktionen aus T-Profilen und Einfachglas wählten die Architekten das feingliedrige Sprossensystem Janisol Arte 2.0.

Bauherrin: Ministerium für Kultur und Sport der Regierung von Spanien  
Architekten: Rubén Heras Tuset und Miquel Orellana Gavalrà, Tarragona  
Fotos: Andrés Segovia © Jansen AG, CH-Oberriet  
Redaktion: Anne Marie Ring, BAUtext Mediendienst, München

## Archäologisches Nationalmuseum, Tarragona: Fenster in die Vergangenheit



pic\_02 Heutigen Brandschutz und Klimatisierung in ein 70 Jahre altes Gemäuer zu implementieren, war eine grosse Herausforderung.



pic\_03 Die Klimatisierung wiederum bedingte die Erneuerung der verwitterten und undichten Stahlfenster aus T-Profilen und Einfachglas.



pic\_04 Die bauzeitlichen Konstruktionen wurden mit dem Stahlsprossensystem Janisol Arte 2.0 originalgetreu rekonstruiert.



pic\_05 Sämtliche neuen Fenster erhielten eine Zweifach-Isolierverglasung mit Sonnen- und Wärmeschutzfunktion.



pic\_06 Eine wärmegegedämmte Konstruktion aus dem Stahlsystem VISS Dach ersetzt das einfach verglaste Dachoberlicht.



pic\_07 Zeitgemäss umgestaltet wurde auch der Haupteingang: Dank automatisch öffnender Drehtüren ist er nun barrierefrei.

Bauherrin: Ministerium für Kultur und Sport der Regierung von Spanien  
Architekten: Rubén Heras Tuset und Miquel Orellana Gavalrà, Tarragona  
Fotos: Andrés Segovia © Jansen AG, CH-Oberriet  
Redaktion: Anne Marie Ring, BAUtext Mediendienst, München

## Archäologisches Nationalmuseum, Tarragona: **Fenster in die Vergangenheit**

*Brandschutz und Klimatisierung standen im Pflichtenheft der Architekten; doch eine kontrollierte Lüftungsanlage setzt dicht schliessende Fenster und Verglasungen voraus. Für die Erneuerung der verwitterten Stahlfenster wählten die Architekten das feingliedrige Sprossensystem Janisol Arte 2.0.*

Die katalanische Hafenstadt Tarragona verfügt über ein reiches kulturelles Erbe. Tarraco, wie die Stadt zu Zeiten des römischen Kaiserreiches hiess, war die älteste römische Siedlung auf der iberischen Halbinsel und spätere Hauptstadt der Provinz Hispanien. Archäologische Untersuchungen belegen, dass Tarraco alles hatte, was eine römische Provinzhauptstadt ausmachte: Stadtmauern, Amphitheater, Zirkus und ein Forum. Die baulichen Überreste von insgesamt 14 Monumenten der Römerzeit wurden im Jahr 2000 als «Archäologisches Ensemble von Tarraco» zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt.

Vor diesem Hintergrund kommt dem Archäologischen Nationalmuseum von Tarragona eine ganz besondere Bedeutung zu. Das im 19. Jahrhundert gegründete Museum ist das älteste seiner Art in Katalonien; es entstand durch die Zusammenlegung zweier Sammlungen aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert. Der grösste Teil der Exponate jedoch wurde in den vergangenen 150 Jahren bei Ausgrabungen gefunden. Die zahlreichen Skulpturenreste, Mosaiken, Architekturfragmente, Keramiken sowie zigtausend Objekte der antiken Klein- und Gebrauchskunst belegen die historische Bedeutung der Römerstadt Tarraco. Im Untergeschoss des Museumsgebäudes zwischen der Plaza del Rey und dem Paseo de Sant Antonio sind zudem Überreste der römischen Stadtmauer zu sehen. Seit 1960 hat das Museum hier seinen Sitz, und seither war es ohne nennenswerte Unterbrechung in Betrieb. Doch schon seit längerem wies das bereits 1942 errichtete Bauwerk erhebliche Mängel hinsichtlich des baulichen Brandschutzes, der stabilen Klimatisierung und nicht zuletzt des barrierefreien Zugangs auf.

### **Brandschutz und Klimatisierung für ein Museumsgebäude**

Für die Architekten bestand die Herausforderung darin, heutige Anforderungen an Brandschutz und Klimatisierung in ein 70 Jahre altes Bauwerk zu implementieren, ohne dessen äusseres Erscheinungsbild zu beeinträchtigen. Seinerzeit war das Gebäude als reines Museum errichtet worden; 90 % der Nutzfläche sind für Ausstellungen konzipiert, es gibt weder Archiv- noch Büroräume. Die vertikale Erschliessung erfolgt über einen im Grundriss rechteckigen Treppenlauf um ein längliches, durch eine Dachverglasung belichtetes Treppenauge herum, sodass die Sichtbeziehung auf die insgesamt vier Ausstellungsebenen stets gegeben ist. Nun galt es, Flucht- und Rettungswege neu zu ordnen und zu sichern sowie eine Klimaanlage zu installieren, deren Zentrale auf dem Dach untergebracht werden sollte.

### **Neue Fenster für ein konstantes Raumklima**

Die Klimatisierung wiederum bedingte die Erneuerung der bauzeitlichen Stahlfenster aus T-Profilen und Einfachglas. Die verwitterten und schlecht schliessenden Konstruktionen konnten mit dem Sprossensystem Janisol Arte 2.0 originalgetreu rekonstruiert werden, denn das thermisch getrennte Stahlsystem gewährleistete die Beibehaltung der wesentlichen Parameter wie Profilgeometrie, Proportion und Farbigkeit. Gefertigt wurden etwa 100 Fenster und Festverglasungen in den Formaten 1,90 x 1,10 Meter;

Archäologisches Nationalmuseum, Tarragona:  
**Fenster in die Vergangenheit**

2,20 x 2,10 Meter und 2,15 x 5,00 Meter; teils mit offenbaren Lüftungsflügeln und teils mit verdeckt liegenden Beschlägen. Sämtliche neuen Fenster erhielten eine Zweifach-Isolierverglasung mit Sonnen- und Wärmeschutzfunktion, um den sommerlichen Wärmeeintrag über die riesigen Fensterflächen zu minimieren.

**Erneuerung der Dachverglasung**

Die für die Klimatisierung erforderliche Gerätetechnik wurde so auf dem Dach installiert, dass sie von der Strasse aus kaum wahrnehmbar ist. Allerdings musste auch hier zuvor die Dachkonstruktion statisch ertüchtigt und teils erneuert werden, um die zusätzliche Last aufzunehmen. Bei dieser Gelegenheit wurde das einfach verglaste Oberlicht über dem Treppenhaus durch eine wärmegeämmte Konstruktion aus dem thermisch getrennten Stahlssystem VISS Dach ersetzt. Die Öffnung über 3,00 x 5,00 Meter gliederten die Architekten in zehn Felder von 1,50 x 1,00 Metern. Die geprüfte Systemlösung VISS Dach garantiert langlebige, wartungsarme Glasdachkonstruktionen mit hervorragenden Leistungswerten in punkto Luftdurchlässigkeit, Schlagregendichtheit und Widerstandsfähigkeit gegen Windlast.

Während der Bauarbeiten war das Museum für mehrere Jahre geschlossen. Einige Exponate waren anderweitig ausgestellt, etliche wurden restauriert und die gesamte Dauerausstellung nach jüngsten wissenschaftlichen Erkenntnissen neu konzipiert. Seit dem Sommer 2021 ist das Archäologische Nationalmuseum von Tarragona der Öffentlichkeit wieder zugänglich. Es zeigt seine wertvollen Bestände mit einer modernen und erlebnisorientierten Museographie, die grosse und kleine Besucher gleichermaßen anspricht – und die Grossen allenfalls dann noch ins Schwitzen bringt, wenn sie die Fragen der Kleinen nicht beantworten können.

**BAUTAFEL**

**Bauherrin:** Ministerium für Kultur und Sport  
der Regierung von Spanien

**Architekten** Rubén Heras Tuset und Miquel  
Orellana Gavalda, Tarragona

**Fensterbau:** Metalisteria Almansena, Almansal

**Stahlprofilssysteme:** Janisol Arte 2.0, VISS  
Dachverglasung, Janisol C4

**Systemlieferant:** Jansen AG, Oberriet/CH

**Fotos:** Andrés Segovia

**Bildrechte:** Jansen AG, Oberriet/CH

Die redaktionelle Nutzung der Fotos ist an  
den vorliegenden Objektbericht gebunden.

**Kontakt für die Redaktionen**

BAUtext Mediendienst München

Anne Marie Ring

DE-81925 München

Tel.: +49 (0)89 12 09 62 77

Mail: a.ring@bautext.de

www.bautext.de

Jansen AG

Anita Lösch

CH-9463 Oberriet SG

Tel.: +41 (0)71 763 99 31

Mail: anita.loesch@jansen.com

www.jansen.com

Bauherrin: Ministerium für Kultur und Sport der Regierung von Spanien  
Architekten: Rubén Heras Tuset und Miquel Orellana Gavalda, Tarragona  
Fotos: Andrés Segovia © Jansen AG, CH-Oberriet  
Redaktion: Anne Marie Ring, BAUtext Mediendienst, München